Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulici & Co.) Breitestraße 14;
in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler;
in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 155.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Sonnabend, 1. April

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 31. März. [Reichstag.] Es wurde eine Deputation von 30 Mitgliedern zur Ueberreichung der Adresse an den Kaiser gewählt.

London, 31. März. Eine „Times"-Depesche aus Paris sieht einen Verzweiflungskampf voraus. Vengeur droht mit gewaltthätiger Austreibung der Nationalversammlung aus Versailles; die Aufständischen glauben, daß die Truppen den Kommunalen nicht Widerstand leisten werden. Die Depesche erwähnt ferner verschiedener Projekte zur Verbesserung der Finanzlage. Versailles soll an die anglo-amerikanische Gesellschaft für 1000 Millionen, St. Cloud für anderweitige 800 Millionen, Fontainebleau für 500 Millionen verkauft werden. Einem Telegramm der „Daily News" zufolge beabsichtigt die Regierung zu Versailles die Zufuhr von Schlachtvieh und Pferden nach Paris zu verhindern.

(Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden haben.)

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 31. März.

— Ueber die Besetzung von **Bitsch** wird dem „Pf. K." aus Zweibrücken geschrieben:

Nachdem schon am 24. und 25. ein Theil der Bitscher Besatzung abgezogen war, verließen am 26. die letzten 900 Mann die Festung. Gemessen und würdig begaben sich die schon zum Theil ergrauten Artilleristen und die schmucken Husaren an den Bahnhof, während nichts die Ruhe störte. Wenn auch die junge Generation Bitschs und besonders die weibliche ihrem allzugroßen (?) Patriotismus in fanatischen Ausrufen Luft zu machen suchte, so verstummte sie doch, als um 10 Uhr die ersten 2 Kompagnien Baiern die Stadt betraten, die beiden Thore besetzten, beim dritten war die Brücke abgebrochen, und unter Begleitung von drei französischen Offizieren die Zitadelle betraten. Sogleich wurden die wachthabenden französischen Gensdarmen von Baiern abgelöst, und als um 12 Uhr 2 bairische Bataillone anmarschirten, fanden sie den Preis ihrer anstrenbenden Arbeit in deutschen Händen. Unter weithin schallender Musikbegleitung erstiegen diese die Veste und begrüßten mit lautem Hurrah ihre Wachen. Nach ihrem Abzuge war die Zitadelle für Jedermann offen, und in der Nähe erst konnte man die Verwüstungen recht bemerken, die die deutschen Kugeln verursacht; von den weiten, hohen Gebäuden sind die meisten eingestürzt, nur 3 oder 4 Kasernen mit der Kirche sind erhalten. Auch Bitsch selbst hat sehr gelitten, besonders die eine Straße, die sich am Fuße des Berges hinzieht und daher den Kugeln am meisten preisgegeben war.

— Aus der Redoute La Faisanderie vor Paris 22. März wird dem „Schw. M." geschrieben:

„Wir hörten am 18. d. den ganzen Tag Gewehrfeuer aus Paris. Das würde uns wenig kümmern; aber gestern Nacht erhielt der bairische Vorposten im Gehölz von Vincennes 18 Schüsse, ohne getroffen zu werden, an demselben Abend wurde auf eine Kompagnie Baiern unmittelbar vor Paris gefeuert. In Folge dessen ist Fort Rogent in Belagerungszustand erklärt und unsere bereits desarmirte Redoute wieder neu armirt worden. Wir sind in strenger Bereitschaft auf einen Angriff des pariser Pöbels gefaßt, wie mitten im Kriege. Zu den Redouten Gravelle und Faisanderie bildet das Schloß Vincennes mit seinen Werken das Hauptfort. In seiner Eigenschaft als Staatsgefängniß war darin eine ziemlich starke französische Besatzung, Artillerie und Linie, belassen worden. Gestern wurde der Kommandant dieser Truppen von der pariser Nationalgarde, die bereits die Südforts besetzt hält, zur Uebergabe aufgefordert, die er ablehnte. Hierauf erklärte die Nationalgarde, das Fort mit Gewalt in Besitz nehmen zu wollen. In Folge dessen stellte der General 5000 Mann gefechtsbereit gegen die Thore von Paris auf, um die Nationalgarde am Anrücken zu verhindern. Für den Fall seiner Niederlage hatte der General bei uns nachgesucht, mit Waffen auf deutsches Gebiet sich zurückziehen zu dürfen, das sich übrigens bis an sein Fort erstreckt; es wurde ihm deutscherseits gewährt." — Seitdem haben bekanntlich die Truppen in Vincennes der aufständischen Nationalgarde ihre Position ohne Schwertstreich übergeben; das Schießen auf die deutschen Vorposten hat das pariser Zentralkomite scharf verboten und versichert, daß es nur von „verkleideten Polizei-Agenten" aus der alten Zeit ausgehe.

— Die Königl. **Akademie der Künste** beschloß in ihrer Sitzung vom 28. d. M., eine Erklärung zu veröffentlichen, in welcher sie ihre völlige Uebereinstimmung mit dem von Herrn Geh. Oberbaurath Hitzig verfaßten Protest gegen den Erlaß des Kultusministers ausspricht. Die anwesenden 26 Mitglieder der Akademie unterzeichneten sofort den Entwurf zu dieser Erklärung und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die wenigen abwesenden Mitglieder sich ohne Weiteres diesem Schritte anschließen werden. Herr v. Mühler wird voraussichtlich nicht zögern, nun auch den anderen Mitgliedern der Akademie die beneidenswerthe Ehre eines „starken Verweises" zu Theil werden zu lassen.

— Dem Vernehmen nach wird der **Verkauf der Pferde** der aus dem Felde zurückgekehrten Reserve-Kavallerie-Regimenter so sehr als nur möglich **beschleunigt** werden, um hierdurch noch für die Frühjahrsarbeiten der Landwirthschaft einen erhöhten Pferdestand zur Verfügung zu stellen. Von der früher verlauteten Idee, bei der Demobilmachung einen Theil der Pferde in Frankreich zu veräußern, soll gänzlich Abstand genommen worden sein.

Paris, 27. März. Der „Independance" wird geschrieben: „Eine wichtige Thatsache, die sich schon bei früheren Pariser Wahlen wahrnehmen ließ, bei den jüngsten Ereignissen aber sich klar herausgestellt hat, ist, daß der Einfluß der liberalen Presse vollständig verdrängt ist durch den Einfluß der mehr oder minder versteckten und vom Kommunismus angegangenen Arbeiterklubs. Man darf es sich nicht mehr verhehlen, Baboeuf spielt wieder eine Rolle und hat Armand Carrel bei den Massen der pariser Arbeiter ersetzt. Freilich pflegt die Revolution wie Saturn ihre eigenen Kinder zu verschlingen und das gegenwärtige Zentralkomite geht noch schneller damit zu Werke, als alle früheren revolutionären Ausschüsse. Es hat fast alle hohen Militärchefs, die es jüngst selbst erwählt hatte, wie den General Lullier, den Kommandeur Valligrane, den Oberst Mayer und endlich den General Raoul du Busson einkerkern lassen. Die drei letzteren sind allerdings wieder auf freien Fuß gesetzt worden. General Cremer, der gleichfalls dem „Komite" verdächtig geworden ist, hat sich nach Versailles zurückgezogen. Blanqui besucht fleißig das Stadthaus. Die Nachricht von seiner Verhaftung im Departement Lot war völlig grundlos, obgleich sie durch die Organe des „Komites" verbreitet wurde. — Was die gestrige Abstimmung betrifft, so werden sich kaum 200,000 Wähler an ihr betheiligt haben. Nach dem verunglückten Aufstande für die Kommune am 31. Oktober v. J. ließ die Regierung der Nationalversammlung sich bekanntlich in Paris durch ein Plebiszit bestätigen. Bei der damaligen Abstimmung, welche am 3. November erfolgte, ergab die Abstimmung 321,373 „Ja" und 53,585 „Nein". Diese Ziffern begreifen das Votum der vom Lande nach Paris geflüchteten Bevölkerungen, aber nicht das der Armee, der Seesoldaten und der Mobilen in sich, welches 236,623 „Ja" und 9053 „Nein" ergab. Freilich haben sich seitdem die Elemente der Abstimmung einigermaßen geändert. Die Flüchtlinge aus den ländlichen Bezirken sind in ihre Heimath zurück. Ferner berechnet man nach der Abnahme des Brodkonsums, daß etwa 130,000 Personen seit dem Aufstand vom 18. März Paris verlassen haben. Viele, die vor der Belagerung sich aus Paris entfernt hatten und sich anschickten zurückzukommen, haben es für weiser gehalten die Ausführung dieses Vorhabens aufzuschieben. Wenn man an die große Störung denkt, die durch die letzten Ereignisse dem Handel und der Industrie zu Theil geworden, an die militärischen und anderen Ausgaben, die durch diese Wirren veranlaßt werden, endlich an das wahrscheinliche Sinken des Courses, zu der wir die nothwendige Anleihe kontrahiren müssen, um die Preußen zu bezahlen, so muß man den durch das Zentral-Komite Frankreich zugefügten Schaden auf Hunderte von Millionen anschlagen."

„Daily News" meldet aus **Paris** vom 27. u. A.: „Das Zentral-Komite hat im Laufe des Tages seine Hand auch auf das General-Postamt gelegt, wo bis dahin Herr Rampont noch auf seinem Posten geblieben war. Das Postamt ist ein Nationalinstitut, allein das Komite findet für gut, obschon es sich auf Munizipalreformen beschränken zu wollen erklärt, sich zum Herrn der Post aufzuwerfen. Obschon Paris unterwürfig ist, darf man doch nicht annehmen, daß es zufrieden wäre. Es herrscht bedeutende Unzufriedenheit und vielfach ertönt, wiewohl vergebens, der Ruf nach dem Eingreifen der Nationalversammlung.

In einem Eingesandt an die „Times" giebt W. de Fonvielle dem englischem Publikum eine Erklärung über die jüngsten Vorgänge in Paris, aus der übrigens hervorgeht, daß die Ideen des Einsenders höchst konfus sind. Nach seiner Ansicht sind es die Preußen gewesen, welche auch das letzte Unheil angerichtet und unter Mitwirkung der Bonapartisten mit schnödem Golde die „Outranciers" zu ihren Unthaten verleitet haben. Dabei wird übrigens eingeräumt, daß es viel böse Frucht getragen, daß Männer wie Louis Blanc, Viktor Hugo und andere, nicht den Muth gehabt hätten, Frankreichs vollständige Niederlage einzugestehen, und statt dessen es vorzogen, von Trug und Verrath der Generale zu reden. „Wenn wir geschlagen wurden, heißt es am Schlusse, so wurden wir durch die Gesellen geschlagen, welche den Krieg à outrance predigten und durch ihre Auflehnung gegen alle Ordnung den Krieg ganz und gar unmöglich machten. Die Republik und die Republikaner haben keinen Antheil an der heutigen Erhebung. Dieselbe ist vielmehr gegen die Republik gerichtet und von denselben Elementen angestiftet, welche die Juni-Affaire im Jahre 1848 angezettelt hatten. Diese Leute wollen um jeden Preis herrschen und streben nach dem allgemeinen Umsturz. Die Preußen arbeiten ihnen in die Hände, da an Rache nicht zu denken ist, so lange Frankreich dem Bürgerkriege und der Agitation des Gesindels anheimfällt."

(Nach telegraphischer Nachricht ist Fonvielle von der pariser Kommune in contumaciam zum Tode verurtheilt worden.)

Versailles, 27. März. Aus der heutigen Sitzung der Nationalversammlung ist eine Rede Thiers' hervorzuheben, welche er hielt, als die Kommission vorschlug, den Antrag Louis Blancs, die Versammlung möge erklären, daß die Maires, Adjunkten und Deputirten von Paris als gute Bürger gehandelt, weil sie die Bürger zu den Wahlen berufen, nicht in Erwägung zu ziehen.

Thiers sagte, daß, indem er von der Kommission eine Zurückhaltung verlange, die opportun sei, er nicht jeder gegen diese Pflicht handeln wolle. Er dankt der Kommission für ihren Beschluß und fügt hinzu, daß die Regierung sich des Vertrauens würdig zeigen werde, welches sich in dem Berichte ausspreche. Die Ereignisse von Paris seien von einem zu großen Ernste, als daß eine politische Regierung, wie eine politische Versammlung nicht kaltblütig zu warten verstehen und sich stürmischer Diskussionen enthalten sollte, welche die Lage nur erschweren könnten. Möge die Kammer überzeugt sein, daß unter der Decke dieses Schweigens es keine Gefahren für die Prinzipien, keine Gefahr für die öffentliche Ordnung giebt. Keines der wesentlichen Regierungs-Prinzipien werde geopfert werden. Es sei wichtig, daß nichts geschehe, damit eine einzige Stadt Frankreich dominiren könne. Wir verlangen von Ihnen so schnell als möglich die Vorlagen wegen der Gemeinderathswahlen zu votiren, aber Sie mögen wissen, daß wir nicht wollen, daß eine Stadt, so berühmt sie auch sein mag, das Land dominirt. Wir wollen die Freiheit für Paris, die Freiheit für Frankreich, und die Einheit in der Freiheit. **Jules Favre**: Ja! die Einheit in der Freiheit, wie mein berühmter Freund, Herr Thiers sagt. **Thiers**: Ich füge hinzu, daß alles, was die menschliche Voraussicht für die Wiederherstellung der Ordnung thun kann, geschehen, und daß das Gesetz aufrecht erhalten werden wird. Die Regierung verheimlicht sich nicht die Größe des Opfers, welches sie von der Kammer verlangt. Sie selbst ist vielen Angriffen ausgesetzt, und sie betheiligt die Kammer wider ihren Willen daran. Die Kammer — so sagt man — setzt sich herab, weil sie den Prinzipien keine Achtung verschafft. Aber man weiß wohl, daß die Kammer sie nicht vergißt und sie niemals vor dem Lande verleugnet hat. Was eine politische Versammlung am meisten ehrt, ist der Ernst der Haltung, und das Ernsteste auf der Welt ist Schweigen, wenn die Prinzipien nicht darunter leiden. Ich verlange von der Versammlung, daß sie keine Ungeduld habe. Die Feinde der Versammlung sagen, daß sie ein Attentat gegen die bestehende Ordnung der Dinge beabsichtigt. Dieses ist eine Verleumdung für die Versammlung und die Regierung. Wir beschäftigen uns nur mit der Reorganisation Frankreichs. Die Ordnung, ich wiederhole es vor dem Lande, wird aufrechterhalten werden. Keine Partei wird getäuscht werden, keine trügerische Lösung wird vorbereitet, welche die Enttäuschung aller Parteien zu Gunsten einer einzigen wäre. Keine Partei wird verrathen werden. Wir denken nicht daran, irgend etwas zu überstürzen; wir denken nur daran, die Wiederherstellung der Gesundheit des Landes zu beschleunigen. Diejenigen, welche uns anklagen, daß wir eine monarchische Lösung vorbereiten, strafe ich förmlich Lügen. Die, welche uns anklagen, haben keinen anderen Zweck, als die Ruhe des Landes zu stören. Ich wiederhole es nochmals: wir haben die Republik als eine vollendete Thatsache vorgefunden; wir haben die Regierung mit dieser Thatsache übernommen. Nichts in unsern Handlungen wird darauf abzielen, diese festgestellte Thatsache zu ändern. Ich werde nicht die Regierungsform verrathen, die wir vorgefunden. Ich schwöre es vor Gott und den Menschen. Es lügen die, welche das Gegentheil sagen. Die Aufrechterhaltung der Ruhe und die Reorganisation des Landes ist unser einziges Ziel. Der Sieg gehört dem Weisesten an; er wird der Preis der Vernunft sein und Frankreich wird aus seinen Heimsuchungen mit seiner ewigen Größe hervorgehen. Aber, ich wiederhole es, es giebt keine andern Gefahren als die, welche auf dieser Tribüne bezeichnet worden sind, und es ist im Interesse des Erfolges selbst, daß ich von Ihnen Weisheit und Diskretion verlange. (Beifall.)

Nachdem noch einige Redner sich für die Regierung ausgesprochen hatten, wurde der Vorschlag der Kommission, den Blanc'schen Antrag nicht in Erwägung zu ziehen, angenommen.

St. Etienne, 26. März. Hier herrscht panischer Schrecken. Seit drei Tagen schon hatten die Anhänger der Kommune Anstrengungen über Anstrengungen gemacht, um sich der Gewalt zu bemächtigen und sie sind endlich zum Ziele gelangt. Der erst gestern installirte Präfekt Herr de l'Espée wurde von dieser Horde zum Gefangenen gemacht und in vergangener Nacht auf scheußliche Weise ermordet, weil er sich geweigert hatte, die Proklamation der Kommune zu unterzeichnen. Seine Leiche, die augenblicklich in der Morgue des Spitals ausgestellt ist, an der Seite der Leichen von drei Aufständischen, die er bei seiner Vertheidigung tödtete, zeigt die Spuren eines entsetzlichen Kampfes. Gestern 4 Uhr Nachmittags wurden die ersten Flintenschüsse gehört. Ein Bataillon der aufrührerischen Nationalgarden zog zur Waffenfabrik, trieb alle Arbeiter von der Arbeit und zog sie mit sich nach dem Stadthause. Als dieses Bataillon die Straße Roanne passirt und „Es lebe die Kommune" rief, antwortete ein junger Mann mit dem Rufe: „Nieder die Kommunands!" Er wurde verhaftet und nach dem Stadthause gebracht, wo er 24 Stunden hindurch auf das Schrecklichste gequält wurde, ehe man ihn freiließ. Ein Schuß, der aus dem Fenster eines Hauses ganz dicht beim Stadthause fiel, gab das Signal zu einem förmlichen Feuergefecht. Die „Freunde der Ordnung," welche noch das Stadthaus besetzt hielten, waren nur gering an Zahl; die aufrührerischen Bataillone richteten gegen das Stadthaus ein wohlgenährtes Feuer; es wurde schließlich erstürmt und die Kommune dort proklamirt. Während der Nacht dauert das Schießen in den Straßen fort und heute Morgen drohten die Schlünde von 8 Mitrailleusen und 2 Kanonen vom Perron des Stadthauses herab. Alle Läden und öffentlichen Gebäude sind geschlossen.

Marseille, 23. März. Am 22. Abends fand hier eine Versammlung von Radikalen im Eldorado statt, wo heftige Reden gegen die Versailler Regierung gehalten wurden. Am Morgen des 23. wurde die Nationalgarde allarmirt; am Nachmittage rückten mehrere Bataillone, meist aus Radikalen bestehend, unter dem Rufe: „Es lebe Paris!" auf die Präfektur und drangen durch den Garten in das Innere. Der Präfekt Contre-Admiral Losnier hatte sich an Bord der Fregatte „Couronne", die seit mehreren Tagen im Hafen lag, geflüchtet; nach anderen Angaben dagegen wurde er gefangen genommen. Der Maire von Marseille, der auf der Präfektur war, wurde abgeführt, „beschützt von den Bürgern in Waffen." Der Brigade-General und Platzkommandant ließ sich gleichfalls ohne Widerstand festnehmen, kein Schuß fiel. Nachmittags 5 Uhr erhielten die Nationalgarden, die sich an der Kundgebung nicht betheiligt, sondern ruhig auf ihren Sammelplätzen den Ausgang abgewartet hatten, Befehl, aus einander zu gehen. Die Posten in der Stadt wurden ohne Widerstand von den Anhängern der Bewegung besetzt und am Abend 7 Uhr proklamirte Gaston Cremieux vom Fenster der Präfektur „die republikanische Kommune" nebst den Mitgliedern derselben; er ermahnte die Bürger, sich in Waffen während der Nacht um die Präfektur zu schaaren und erklärte, daß Bordeaux, Lyon, Saint-Etienne und Le Creuzot gleichfalls die republikanische Kommune eingesetzt hätten.

Auch auf dem Kapitol in Toulouse ist die „Kommune" nochmals proklamirt worden. Ungefähr 12000 bewaffnete Männer (Nationalgarde) wohnten der Feierlichkeit an. Der Präfekt Duportal, welchen die Versailler Regierung durch den Grafen Keratry ersetzt hatte, wurde in seine Stelle wieder eingesetzt

Washington, 27. März. (Kabeltel.) Herr Sumner hielt im Senate eine Rede, in welcher er die Politik des

Präsidenten mit Bezug auf San Domingo einer scharfen Kritik unterzogen, namentlich in dem Punkte, daß die amerikanischen Kriegsfahrzeuge ermächtigt worden seien, die Regierung des Präsidenten Baez gegen innere und äußere Feinde zu unterstützen. Der Redner zitirte dabei amtliche Aktenstücke, um den Nachweis zu führen, daß die Regierung gegen alles Völkerrecht und mit vollständiger Rücksichtslosigkeit gegen die Rechte Hayti's den Admiral Pollock instruirt habe, alle Haytischen Schiffe, die allenfalls San Domingo angreifen sollten, zu zerstören. Herr Sumner erklärte ferner, der Präsident habe sich ohne Zustimmung des Kongresses unrechtmäßige Befugnisse bei seinem Eingreifen zwischen den Kriegführenden angemaßt und seine Ausstellungsbefugnisse mißbraucht, um seinen Plan bezüglich San Domingos zur Ausführung zu bringen. Weiterhin erklärte der Redner, der Fall sei sehr ernst und rechtfertige eine Untersuchung und das Einschreiten des Kongresses.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 1. April.

— Die berliner Post von heute Morgen ist uns verspätet zugegangen. Wir vermuthen, daß der berliner Personenzug den Anschluß in Kreuz, wie dies leider in letzter Zeit oft geschehen, wiederum nicht erreicht hat. Weil die Ostbahn dieser Tage verspätet in Berlin eintraf, hat der Herr Handelsminister eine Untersuchung angeordnet; es dürfte wohl an der Zeit sein, auch einmal nach dem Grunde zu forschen, durch den die Ostbahn so oft uns gegenüber Verspätungen verschuldet.

— **Aus der hiesigen Diakonissen-Anstalt**, in der bisher 17 Diakonissen thätig waren, sind während des Krieges 4 im hiesigen Garnisonlazareth beschäftigt gewesen und noch gegenwärtig in Thätigkeit; 4 andere haben sich seit Anfang August v. J. in Lazarethen auf dem Kriegsschauplatze der Krankenpflege gewidmet, zuerst in Pont-a-Mousson, dann in St. Mihiel, und während der letzten 3 Monate in Orleans, wo sich das Lazareth im Palais des Bischofes Dupanloup befand; dieselben sind in der vorigen Woche wieder hierher zurückgekehrt.

Der **Verlust-Liste Nr. 201** entnehmen wir die Verluste an Offizieren und denjenigen Mannschaften, welche unserer Provinz angehören.

Gefecht bei Poupry am 10. Dezember 1870.

2. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 32.

Maj. v. Holtzendorff aus Wilskow, Brandenburg. Verm. Lieut. d. Ref. Seyd. L. v. S. i. d. l. Oberarm. In Privatpflege bei seinen Eltern in Kassel.

Gefecht bei Conneré am 10. Januar 1871.

Mecklenburgisches Füsilier-Regiment Nr. 90.

Pr. Lt. u. Komp. Führer Frhr. v. Hanstein aus Erfurt. L. v. Streifschuß auf d. r. Hand. Sek.-Lt. Flöreke aus Parchim. S. v. S. i. r. Oberschenkel.

Gefecht bei Glay am 23. Januar 1871.

Schleswigsches Landwehr-Regiment Nr. 84.

2. Bataillon Apenrade.

Hptm. u Bat.-Komm. Graf v. d. Schulenburg aus Düsseldorf. S. v. S. d. d. Unterleib. Gest. in Croix am 24 Jan. Morgens. Pr.-Lt. u. Komp.-Führer Zabeler aus Köthen, Kr. Dessau. S. v. Zerschmetterung d. r. Unterschenkels. Laz. Dannemarie.

Sturmversuch auf die Schanze Haute-Perres vor Belfort in der Nacht vom 26. zum 27. Januar 1871.

1. Festungs-Pionier-Kompagnie 2. Armee-Corps.

1. Reserve-Division.

Pion. Adolf Mikley aus Behle, Kr. Czarnikau. L. v. Streifsch. a. Rücken d. Hand. Feld-Laz. Morvillars.

Sturm auf Bas Perches am 26. Januar 1871.

2. Festungs-Pionier-Kompagnie 10. Armee-Corps.

Pr.-Lt. u. Komp.-Führer Frhr. v. Richthofen aus Rybnik. Verm. Sek.-Lt. Kraatz aus Berlin. Verm.

Koppe bei Belfort am 31. Januar 1871, Abends 8 Uhr.

4. kombinirtes Pommersches Landwehr-Regiment

1. Bataillon (Halberstadt).

Sek.-Lt. u. Komp.-Führer v. Bodungen aus Martinfelde, Kr. Heiligenstadt. S. v. Durch Granatspl. große Fleischwunde a. r. Gesäß. Laz. La Chapelle sous Rougemont.

Patrouillen-Gefecht am Bois de la Motte am 25. Jan. 1871.

1. Pommersches Ulanen-Regiment Nr. 4.

Sek.-Lt. v. Dembinski aus Bialowiec, Kr. Konitz. L. v. Streifschuß a. r. Unterschenkel. Beim Truppentheil. Gefr. Friedrich Wilhelm Fredrich aus Rynarzewo, Kr. Schubin. L. v. Streifschuß a. Kopf u. l. Fuß. Beim Truppentheil.

Brief-Relais in Herbault am 28. Januar 1871 durch Franctireurs überfallen.

Ostpreußisches Ulanen-Regiment Nr. 8.

Sek.-Lt. Schäffer aus Frankfurt a. d. O. L. v. Schrotschuß von gehacktem Blei i. d. r. Fuß u. Verstauchung d. l. Fußgelenks. Laz. Chateau-Renault.

Patrouille gegen Mamaires am 9. Januar 1871.

2. Leib-Husaren-Regiment Nr. 2.

Sek.-Lt. Cramer aus Czierwiens, Kr. Stettin. Verm. Husar Jakob Sikorski aus Babin-Hauland, Kr. Wreschen. Verm.

Gefecht bei Alençon am 15. Januar 1871.

Husar Hyronimus Häusler aus Stallun, Kr. Meseritz. S. v. S. v. S. d. d. Unterleib. Am 16. Januar 1871 in Louvigny gestorben.

Patrouille bei Gesvres am 21 Januar 1871.

Husar Schmul Warschauer aus Samter. Verm. Soll leicht verwundet sein und in Averton liegen.

Gefecht bei Savigny am 7. Januar 1871.

Magdeburgisches Dragoner-Regiment Nr. 6.

Pr.-Lt. v. Hantelmann aus Braunschweig. S. v. S. d. d. Unterleib.

Gefecht bei Soulgé am 16 Januar 1871.

Sek.-Lt. Graf v. Moltke II. aus Itzehoe, Prov. Holstein. Verm.

Gefecht bei Forcé am 17. Januar 1871.

Pr.-Lt. v. Trotha aus Hecklingen im Herzogthum Anhalt-Bernburg. Verm.

Vereine und Vorträge.

☉ Die Generalversammlung des Beerdigungsvereins der 3. Klasse fand am 25. März d. J. unter Vorsitz des Thierarztes Herrn Martin statt. Nach dem Kassenberichte pro 1869—71 betrugen die Einnahmen 1959, dagegen die Ausgaben 1847 Thlr., so daß ein Bestand von 112 Thlr. verbleibt. Der Verein hat 175 Thlr. Schulden, welche durch die pro Februar und März noch einzuziehenden Beiträge im Betrage von 223 Thlr. berichtigt werden sollen. Die Versammlung beschloß alsdann die Vereinigung mit dem Haupt-Beerdigungs-Vereine und bevollmächtigte den Vorstand, in ihrem Namen die nöthigen Schritte in dieser Angelegenheit zu veranlassen. Der Vorstand und der Ehrenrath des Hauptvereins haben nun in einer Sitzung am 28. März auf Grund der bezüglichen Bestimmungen des Statuts die Erklärung abgegeben, daß sie die 3. Klasse in den Hauptverein aufnehmen, jedoch mit der früheren Kassenverwaltung nichts zu thun haben wollen. Den Mitgliedern des Hauptvereins soll in einer Generalversammlung dieser Beschluß mitgetheilt werden und innerhalb 4 Wochen die Feststellung der zahlenden Mitglieder aus der 3. Klasse erfolgen, deren Zahl gegenwärtig 370 beträgt. Die Kassen-Verwaltung der 3. Klasse wird vom 1. Mai d. J. ab für Rechnung des Haupt-Vereins übernommen. Bis dahin sollen die Ausgaben aus den Einnahmen der 3. Klasse bestritten werden, und ist Hr. Laskowski auf der Bergstr. 15 mit der Einziehung der restirenden und laufenden Beiträge beauftragt worden.

Der hiesige Haupt-Beerdigungsverein zählte am 31. Dezember 1869: 685 Mitglieder; es traten i. J. 1870 31 neue Mitglieder hinzu, so daß die Gesammtzahl 716 betrug. Davon starben 26, exkludirt wurden 19; durch den Beitritt der Mitglieder aus der 3. Klasse wird die Zahl auf 1041 steigen. Die Einnahmen betrugen pro 1870 4617 Thlr. Die Ausgaben beliefen sich für 26 Sterbefälle auf 1350 Thlr.; Summa 2009 Thlr. Bestand demnach 2608 Thlr. — Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern für den Fall des Todes die Kosten der Beerdigung zu sichern, und werden zu diesem Zwecke monatliche Beiträge von 5, $6\frac{1}{4}$ und $7\frac{1}{2}$ Sgr. gezahlt. Jede unbescholtene, im Reg.-Bez. Posen wohnende, männliche oder weibliche Person, welche das 55. Lebensjahr nicht überschritten hat, kann in den Verein aufgenommen werden. Die Aufnahme muß bei dem Vorstande schriftlich beantragt werden; derselbe besteht aus den Herren: Tischlermeister Jahnke, Töpfermeister Ernsdorff und Korbmachermeister Besser.

Staats- und Volkswirthschaft.

☉ Das Spiritus-Exportgeschäft hat in der Provinz Posen einen sehr bedeutenden Umfang gewonnen, im Jahre 1870 wurden allein an Kaufleute in der Stadt Posen für Spiritus, resp. Sprit, welcher theils über die deutschen Seehäfen, theils vornehmlich über Hof per Eisenbahn nach dem Auslande, besonders nach Frankreich, ging, etwa 75,000 Thlr. Steuer von der Behörde zurückgezahlt. Es dürfte demnach folgende Mittheilung von Interesse sein: Nach einem Erlaß des Herrn Finanzministers vom 8. März haben sämmtliche Bundesregierungen sich damit einverstanden erklärt, daß fortan die Abfertigung von Branntwein nach Elsaß und Lothringen mit dem Anspruch auf Rückvergütung der Steuer insoweit stattfinden dürfe, als der Eingang am Bestimmungsorte und die Erhebung der dortigen inneren Steuer von einer dazu bestimmten Behörde bescheinigt wird. Zur Ertheilung dieser Bescheinigung sind vorläufig folgende Steuer-Einnehmereien ermächtigt: Lauterburg, Sulz, Weißenburg, Wörth, Bischweiler, Hagenau, Reichshofen, Buchsweiler, Buckenheim, Pfaffenhofen, Zabern, Brumath, Ittenheim, Hochfelden, Schiltigheim, Straßburg, Mutzig, Schirmeck, Wasselnheim, Benfeld, Illkirch, Oberehnheim, Barr, Muttersholz, Schletistadt, Weiler, Rappoltsweiler, Colmar, Neubreisach, Ensisheim, Ruffach, Albesdorf, Chateau-Salins, Delme, Dieuze, Wié, Crey, Finstingen (Fenetrange), Hemmingen, Loquin, Pfalzburg, Saarburg, St. Avold, Forbach, Morchingen (Morhange), Püttlingen (Puttelange), Rohrbach, Saargemünd.

** **Zur Rumänenfrage.** Die „Trib." schreibt: Wir verstehen darunter nicht die, ob es dem Fürsten Karl von Hohenzollern gelingen wird, sich mit den aufsässigen Bojaren seines Reiches zu verständigen, oder ob er wirklich genöthigt sein wird, die Koffer zu packen und nach Düsseldorf oder Neuwied abzureisen. Die Mehrzahl unserer Leser weiß bereits, daß wir darunter jene Frage begreifen, die seit dem Januar d. J. in der Schwebe ist und mit dem 31. März in klingender Münze beantwortet werden sollte, aber wohl nicht beantwortet werden wird. Allem Anschein nach wird die Einlösung der Kupons nicht erfolgen. Herr Dr. Strousberg schiebt, wie bekannt, die Verpflichtung der rumänischen Regierung zu und diese schiebt sie ihm und seinen Mitkonzessionären zurück. Mit welchem Rechte aber Herr Strousberg und seine fürstlichen und gräflichen Genossen sich jeder Verpflichtung für entbunden halten, ist um so weniger zu begreifen, wenn man nachstehendes, uns aus bester Quelle zukommendes Aktenstück in Betracht zieht. Am 31. Dezember v. J. hat Dr. Strousberg folgenden Revers ausgestellt:

„Ich erkläre hiermit für mich und im Namen der Konzessionäre der Rumänischen Eisenbahnen, daß ich Verzicht leiste für mich und meine Konzessionäre auf die Zinsen für eröffnete Linien bis zu Ende des laufenden Jahres, und daß ich aus dem Baufonds bezahlen werde, wenn die rumänische Regierung bestimmen sollte, daß sie nicht verpflichtet ist, selbe zu zahlen. Es bleibt daher der Bestimmung der rumänischen Regierung anheim, ob die Zinsen des jetzigen Semesters zur Last des Baufonds fallen oder nicht."

Dieses unseres Wissens in Deutschland noch nicht bekannt gewordene Aktenstück beweist hinlänglich, daß Dr. Strousberg nicht allein sachlich, woran ja überhaupt noch Niemand gezweifelt hat, sondern auch formell der Schuldner für den Januar-Coupon ist.

Braunschweig, 31. März. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der 20-Thaler-Loose fiel der Hauptgewinn von 80,000 Thlr. auf Nr. 49 der Serie 8599; 6000 Thlr. auf Nr. 18 der Serie 7538; 2000 Thlr. auf Nr. 14 der Serie 8599.

Vermischtes.

* **Berlin.** In den Baracken auf dem Tempelhofer Felde hat neulich eine interessante Operation stattgefunden. Ein verwundeter Ostpreuße hatte in Folge einer Amputation so starken Blutverlust, daß die Befürchtung nahe lag, derselbe würde der Blutarmuth erliegen. Glücklicherweise fand sich ein zu vollblütiger bairischer Soldat, und so ließ man demselben zur Ader und infizirte das gereinigte bairische Blut den Adern des Ostpreußen. Diese Blutmischung bekam dem Amputirten vortrefflich, und Baier und Ostpreuße schreiten rüstig in der Heilung fort.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 1. April.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. v. Poncet nebst Frau aus Neutomysl, Graf Żółtowski nebst Sohn aus Niechanow, Rentiere Frl. Weber aus Berlin, Major v. Stülpnagel aus Posen, die Kfl. Siebentritt aus Hamburg, Ludwig aus Danzig, Riemer aus Stuttgart, Geist aus Leobschütz, Leo aus Stettin.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbes. Graf Kęszycki aus Blociszewo, v. Drwęski aus Starkowice, Hauptmann v. Knobelsdorff aus Saargemünd, Portepeefähnrich Guzmann aus Frankreich, Medizinalrath Hertzog aus Warmbrunn, Insp. Schmiegl aus Hannover, Rentier Edel a. Berlin, die Kaufl. Oehme und Germershausen aus Hamburg.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbes. v Treskow aus Chludowo, Petrik aus Chyby, Hautz aus Kolatka, Richter aus Piątkowo, die Gutspächter Gaffke aus Groitzig, Morgenstern aus Starziny, Frau Krause nebst Tochter aus Stenszewo, die Kaufl. Fürth aus Lissa, Levy aus Wongrowiec, Dabermann aus Mühlhausen, v. Węsierski aus Schrimm, Meyer aus Hildburghausen.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufl. Wölkel und G. Schanze aus Berlin, Kornblum aus Breslau, Gramtz aus Glogau, Lehrer R. Sieredzki aus Sulmierzyce, Vizefeldwebel Th. Gärtner aus Frankfurt a. M., Förster Skarzynski aus Obudno, Wagenbauer Paerck aus Breslau, Zimmermeister Reolickt aus Schwiebus.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. v. Gorzenski nebst Frau aus Pakoslaw, v. Sänger jun. aus Polajewo, Hauptm. Hoffmann und die Lts. v. Natzmer und v. Schmidt aus Frankreich, Landw. Burger aus Paderborn, die Kaufl. Barschall nebst Sohn aus Breslau, Gütermann aus Berlin, Frau Berg aus Kopydlowek.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. v. Radonski a. Krzslice, v. Brodnicki aus Niezwiastowice, v. Trampczynski aus Labischin, v. Nasierowski aus Oczkowice, Szuman aus Tunowo, Frau v. Grudzielska aus Sokolnia, Frau v. Karska und Frau v. Grabinska aus Polen.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 31. März. Wie die „Breslauer Hausblätter" aus Rom mittheilen, ist von dem Rücktritt des Kardinals Antonelli als Staatssekretär die Rede.

Bordeaux, 31. März. Nach Berichten, welche der „Agence Havas" aus Marseille vom gestrigen Tage zugehen, herrscht Ruhe in der Stadt, und ist die aufständische Bewegung so gut wie beendigt. Wie versichert wird, soll der Maire der Stadt das Kommando über die Nationalgarde übernehmen.

Genf, 31. März. Dem „Journal de Genève" zufolge soll Admiral Gueydon zum Generalgouverneur von Algerien ernannt worden sein. Der ehemalige Kommandant von Belfort, Denfert, ist telegraphisch nach Versailles berufen worden. — Dem „Journal de Genève" wird gemeldet, daß Garnier de Cassagnac in Auch verhaftet worden ist. General Nanzouty, welcher in Toulouse kommandirte, ist zur Disposition gestellt. Es soll daselbst jetzt vollständige Ruhe herrschen.

Wien, 31. März. Die „Wiener Abendpost" dementirt die Nachricht, durch welche der Reichskriegsminister v. Kuhn mit dem französischen Konsul Lefaivre und mit den Operationen der Bourbakischen Armee in Verbindung gebracht wird. Das genannte Blatt fügt hinzu, der Kriegsminister kenne den Konsul Lefaivre nicht und habe sich damals zu den Delegationsverhandlungen in Pest befunden.

Bern, 31. März. Der schweizer Bundesrath hat das Verbot der Aus- und Einfuhr von Vieh nach und von Süddeutschland vollständig aufgehoben, dasselbe jedoch gegen den Elsaß fortbestehen lassen.

Stockholm, 31. März. Die Königin-Mutter ist in Folge des Trauerfalles erkrankt. Nach dem heute ausgegebenen Bülletin war das Fieber nicht unbedeutend und war erhebliche Mattigkeit eingetreten. — Die Rekonvalescenz des Königs schreitet fort.

St. Petersburg, 31. März. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, durch welchen dem Fürsten Gortschakoff der erbliche Titel „Durchlaucht (Altesse)" verliehen wird und zwar in Anbetracht seiner dem Vaterlande und dem Throne geleisteten glorreichen Dienste und seiner Thätigkeit, durch welche die Frage bezüglich des schwarzen Meeres einer friedlichen und der Würde Rußlands entsprechenden Lösung zugeführt worden sei.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 31. März 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 30.			Not. v. 30.
Weizen matt,			Kündig. für Roggen	200	—
März-April	$78\frac{7}{8}$	$79\frac{1}{4}$	Kündig. für Spiritus	10000	—
April-Mai	$78\frac{7}{8}$	$79\frac{1}{4}$			
Roggen matter,			**Fondsbörse:** Schluß ermattd.		
März-April	$52\frac{3}{4}$	$53\frac{1}{2}$	Bundesanleihe	100	100
April-Mai p. 1000 Kil	$52\frac{3}{4}$	$53\frac{1}{4}$	Märk.-Pos. St.-Aktien	$38\frac{1}{4}$	$37\frac{7}{8}$
Mai-Juni	$53\frac{3}{8}$	$53\frac{5}{8}$	Pr. Staatsschuldscheine	$82\frac{1}{2}$	$82\frac{1}{2}$
Rüböl matt,			Pos. neue 4% Pfandbr.	$85\frac{7}{8}$	$85\frac{7}{8}$
April-Mai pr. 100 Kil.	27. 2	27. 5	Posener Rentenbriefe	$87\frac{1}{8}$	$87\frac{1}{4}$
Sept.-Okt.	26. 3	26. 8	Franzosen	$216\frac{3}{4}$	$217\frac{1}{4}$
Spiritus matt,			Lombarden	$96\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{8}$
März-April 10,000 L.	17. 3	17. 5	1860er Loose	7[illegible]	$76\frac{3}{4}$
April-Mai	17. 3	17. 5	Italiener	$53\frac{3}{4}$	$53\frac{3}{4}$
Mai-Juni	17. 7	17. 10	Amerikaner	$97\frac{5}{8}$	$97\frac{1}{4}$
Hafer,			Türken	$42\frac{1}{8}$	42
April-Mai p. 100 Kil.	$50\frac{1}{2}$	$50\frac{5}{8}$	$7\frac{1}{2}$-proz. Rumänier	$44\frac{1}{8}$	$44\frac{3}{4}$
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	$57\frac{7}{8}$	58
Kanalliste für Spiritus	—		Russische Banknoten	$79\frac{3}{4}$	80

Stettin, den 31. März 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 30.			Not. v. 30.
Weizen still,			**Rüböl** matt, loko	$27\frac{1}{4}$	$27\frac{1}{2}$
Frühjahr	80	80	Mai-Juni	$26\frac{7}{12}$	$26\frac{5}{8}$
Mai-Juni	80	80	Herbst	26	$26\frac{1}{4}$
			Spiritus matt, loko	$16\frac{11}{12}$	17
Roggen matt,			März	—	—
Frühjahr	$52\frac{3}{4}$	53	Frühjahr	$17\frac{1}{6}$	$17\frac{1}{6}$
Mai-Juni	$53\frac{3}{4}$	54	Mai-Juni	$17\frac{1}{4}$	$17\frac{1}{6}$
Juni-Juli	$54\frac{3}{4}$	$55\frac{1}{4}$	**Petroleum** loko	—	—
Erbsen	—	—			

Breslau, 31. März. Obgleich Wien bessere Kurse meldete, blieb der heutige Verkehr doch sehr beschränkt, da die Pariser Nachrichten der für die Hausse günstig gestimmte Spekulation hindernd entgegentraten. Es wird daher rein von der ferneren Entwicklung der trostlosen französischen Zustände abhängen, ob die legale Regierung nach Niederwerfung der sozialen Elemente sich der Ausführung der Friedensbedingungen und vor Allem der Bezahlung der Kriegsschulderquote zuwenden kann, da man alsdann von Wien und London eine bedeutende Steigerung erwartet. Oesterreich. Kreditaktien gewannen gegen gestern 1 pCt und wurden pr. Cassa $145\frac{5}{8}$, pr. April $145\frac{5}{8}$-$\frac{1}{2}$ bez., Lombarden ohne Veränderung, Galizier $\frac{1}{4}$ pCt. höher gehandelt. Für schlesische Banken und Industriepapiere zeigte sich nach Bekanntwerden der Dividenden gute Kauflust, so wurde heute schles. Bank-Verein, der trotz der im vorigen Jahre vergrößerten Aktien-Summe 8 pCt. Dividende zahlt, a 118 gesucht, Breslauer Diskonto-Bank $104\frac{1}{2}$ bez., schles. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bei dem äußerst günstigen Abschluß des vorigen Jahres 105 G. Der Schluß der Börse war unbelebt. Spekulations-Effekten blieben eher ausgeboten.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose —. Breslauer Diskontobank $104\frac{1}{2}$ B. Schlesische Bank 118 G. Oesterreich. Kredit-Bankaktien $145\frac{1}{2}$ bz u B. Oberschlesische Prioritäten 76 B. do. do. $84\frac{1}{2}$ bz. do. Lit. F. $90\frac{1}{2}$ B. do. Lit. G. 90 B. do. Lit. H. 90 B. do. do. H. 98 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn $84\frac{1}{2}$-84 bz. do. St.-Prioritäten 95 etw bz. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 173-$172\frac{3}{4}$ bz u B. Lit. B. —. Amerikaner $97\frac{1}{2}$ G. Italienische Anleihe $53\frac{1}{2}$ G.

⚓ [Produktenverkehr.] Nach anfänglich schönem Wetter hatten wir im weiteren Verlaufe der Woche abwechselnd Schnee und Hagel. — Die Getreide-Zufuhr am Markte war in den ersten Tagen ansehnlich, verringerte sich aber später merklich. Abzüge waren äußerst beschränkt. Weizen hatte sich in den Preisen gut erhalten, feine Gattungen 75—79 Thlr., mittle 65—71 Thlr., ordinäre 59—65 Thlr. Roggen ließ etwas nach; feine Sorten $50\frac{1}{2}$—$51\frac{1}{2}$ Thlr., mittlere $48\frac{1}{2}$—$49\frac{1}{2}$ Thlr., ordin. 48-$48\frac{1}{2}$ Thlr. Gerste, Hafer und Buchweizen blieben unverändert; große Gerste 40—44 Thlr., kleine 36—42 Thlr.; Hafer 26—28 Thlr.; Buchweizen $37\frac{1}{2}$—$41\frac{1}{2}$ Thlr. Erbsen u. Wicken gingen zurück; Kocherbsen 52—54 Thlr., Futtererbsen 47—50 Thlr., Wicken 42—48 Thlr. Kartoffeln stellten sich ebenfalls billiger, $10\frac{1}{2}$—12 Thlr. Lupinen wie bisher, gelbe 44—46 Thlr., blaue 33-$34\frac{1}{2}$ Thlr. Kleesaat blieb rückgängig, weiße 14—17 Thlr., rothe 18—22 Thlr. — Mehl ohne Aenderung; Weizenmehl Nr. 0 u. 1 $5\frac{5}{8}$—$6\frac{1}{2}$ Thlr.; Roggenmehl Nr. 0 u. 1 $3\frac{5}{8}$—$4\frac{1}{2}$ Thlr. (pro Ctnr. unversteuert).

Das Termingeschäft in Roggen gestaltete sich anfänglich matt, wonächst bei mehrfachen Anmeldungen die Stimmung einige Festigkeit bekundete, ohne daß indeß irgend welche lebhafte Umsätze stattfanden; nachdem in den letzten Tagen wiederum eine mattere Haltung sich geltend gemacht hatte, zeigte sich dieselbe schließlich bei Ablauf der Woche und des Monats März, dessen Stichtag bei kaum nennenswerthen Ankündigungen ruhig vorüberging, nur für spätere Sichten von Einfluß, während die nahen Termine sich behauptete.

Spiritus wurde mehr als in der Vorwoche zugeführt; derselbe ging theilweise auf Lager, theilweise nach den Kähnen, stärkere Transporte passirten hier aus Polen nach Hamburg durch. Im Handel war anfänglich eine matte Tendenz nicht zu verkennen, worauf eine Besserung eintrat, welche bis in Mitte der Woche, bis wohin vereinzelte Ankündigungen vorkamen, andauerte, demnächst wurde die Stimmung matter, bis schließlich, und ohne daß weitere Anmeldungen am März-Stichtage statthatten, welcher letztere äußerst still verlief, Preise sich schwach behaupteten.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
31. März	Nachm. 2	27" 7''' 80	+ 4°5	W 3	trübe. St.
31. „	Abnds. 10	27" 4''' 45	+ 2°1	SW 3-4	bedeckt. Ni. Reg.[1]
1. April	Morgs. 6	27" 3''' 23	+ 0°3	WSW 3-4	heiter. St., Cu.[2]

[1]) Regenmenge: 7,3 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

[2]) „ 14,8 „ „ „ „ „

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.